

GEBRAUCHSANWEISUNG

Tacholiquin 1 % - Lösung Monodose

Was ist Tacholiquin 1 % - Lösung Monodose?

Tacholiquin 1 % - Lösung ist eine sterile, klare, farb-, geschmack- und geruchlose Lösung zur Inhalation. Tacholiquin 1 % -Lösung dient der **begleitenden Behandlung** verschiedenartiger Erkrankungen der oberen und unteren Atemwege, die mit einer zähflüssigen Auswurfbildung einhergehen.

Tacholiquin 1 % - Lösung bewirkt an den Schleimhäuten der Atemwege durch Minderung der Oberflächenspannung, also auf rein physikalische Weise, eine Lösung und Erleichterung des Abtransportes von zähen Schleimmassen und Sekretbelägen.

Was enthält Tacholiquin 1% - Lösung Monodose?

1 ml enthält 0,01 g Tyloxapol, 0,05 g Glycerin und Natriumhydrogencarbonat in wässriger Lösung.

Welche Funktion hat Tacholiquin 1 % - Lösung Monodose?

Das in Tacholiquin 1 % - Lösung enthaltene Tyloxapol ist ein nichtionisches Netzmittel. Tyloxapol wirkt sekretolytisch (schleimlösend) und setzt die Oberflächenspannung herab. Dadurch werden nach Benetzung mit Tacholiquin 1 % - Lösung Schleim und Sekrete an der Schleimhaut verflüssigt und besser gelöst, ohne die physiologischen Verhältnisse zu beeinträchtigen. Zur Stabilisation des Tröpfchenspektrums der Inhalationslösung enthält Tacholiquin 1 % - Lösung zusätzlich 5 % Glycerin.

Anwendungsgebiete – Wofür sollen Sie Tacholiquin 1 % - Lösung Monodose verwenden?

- Zur Förderung des infektiösen Auswurfs und zur Verringerung der Behinderung der Atemwege durch übermäßige Schleimansammlungen
- Zur begleitenden Behandlung verschiedenartiger akuter und chronischer Reizzustände oder Entzündungen der Atemwege, die mit einer viskosen Sputumbildung (zähflüssigen Auswurfbildung) einhergehen
- **Unter ärztlicher Anleitung:** Zur Verhinderung und Beseitigung eines Ausscheidungs-Stillstandes der Sekrete bei mechanischer Atmungsbehinderung nach Operationen und nach Luftröhrenschnitt (Tracheotomie)

Dosierung und Art der Anwendung – Wie und wie oft sollen Sie Tacholiquin 1 % - Lösung Monodose anwenden?

Tacholiquin 1 % - Lösung ist eine Lösung zur Inhalation.

Zur Inhalation ist die Vernebelung mittels eines Aerosolgerätes erforderlich – handelsübliche Inhalationsgeräte erfüllen diese Voraussetzung, insbesondere Schwingmembran-, Druckluft oder Ultraschallgeräte. Ungeeignet sind sogenannte Dampf- oder Bronchitiskessel mit Heißwasser.

Öffnen Sie den Verschluss des Fläschchens durch Abdrehen der Kappe.

Füllen Sie die Lösung in den Behälter des Inhalators.

Für eine Anwendung sollten maximal 5 ml Tacholiquin 1 % - Lösung (entspricht einer Monodose) verwendet werden.

Zur Reinigung des verwendeten Inhalationsgerätes beachten Sie die Herstellerangaben.

Der Nebel verursacht keine Flecken auf der Wäsche.

Kinder ab 3 Jahren und Erwachsene

➤ **Kurzinhalation**

Mehrmals täglich, üblicherweise 3 mal, je maximal 5 ml Tacholiquin 1 % - Lösung inhalieren. Inhalieren Sie nicht mehr als 25 ml pro Tag.

Die Inhalationsdauer beträgt je nach verwendetem Inhalationsgerät etwa 5 - 15 min.

Die Behandlungsdauer beträgt üblicherweise bis zu 3 Wochen, sie richtet sich nach dem individuellen Beschwerdebild bzw. Therapiefortschritt und wird vom Arzt bestimmt.

➤ **Kontinuierliche Dauerinhalation**

In schweren Fällen und bei bedrohlichen Zuständen von respiratorischer Insuffizienz empfiehlt sich eine kontinuierliche Dauerinhalation mit Tacholiquin 1 % - Lösung mittels dafür geeigneter Geräte.

Die Behandlungsdauer einer Anwendung beträgt maximal 1 Stunde. Es sollten maximal 25 ml Tacholiquin 1 % - Lösung pro Tag inhaliert werden.

Achtung: Die Dauerinhalation darf nur **in Absprache mit dem Arzt** durchgeführt werden.

Wann sollen Sie Tacholiquin 1 % - Lösung Monodose nicht anwenden?

- Bei bekannter Überempfindlichkeit gegen einen Bestandteil des Präparates
- Bei Lungenödem sowie bei Flüssigkeitsansammlung in der Lunge
- Bei Kindern unter 3 Jahren.

Schwangerschaft und Stillzeit

Über die Anwendung von Tacholiquin 1 % - Lösung während der Schwangerschaft und Stillzeit liegen keine Erfahrungen vor.

Mögliche Nebenwirkungen/Wechselwirkungen von Tacholiquin 1 % - Lösung Monodose

Gelegentlich können die ersten tiefen Atemzüge von einem initialen Hustenreiz bzw. Kurzatmigkeit gefolgt sein. Diese Symptome verschwinden aber wieder spontan nach Benetzung der Schleimhaut. Überempfindlichkeitsreaktionen sind sehr selten, können aber bei empfindlichen Personen zu Kurzatmigkeit infolge von Bronchospasmus (Verkrampfen der Muskeln, welche die Atemwege umspannen), Husten, Kopfschmerzen und Übelkeit führen.

Unerwünschte Wechselwirkungen mit anderen Medizinprodukten und Arzneimitteln sind nicht bekannt. In der Literatur finden sich hierzu keine Berichte.

Besondere Warnhinweise zur sicheren Anwendung

- Verwenden Sie den Inhalt des Fläschchens nicht, wenn die Kappe beschädigt ist, da in diesem Fall die Sterilität der Lösung möglicherweise nicht mehr gegeben ist.
- Besondere Vorsicht bei der Anwendung von Tacholiquin 1 % - Lösung ist erforderlich, wenn der Abtransport des Schleims aus den Atemwegen stark gestört ist und infolgedessen ein Sekretstau entsteht (z.B. Zilienfunktionsstörungen, malignes Ziliensyndrom).
- Zur Vermeidung einer Hyperventilation (übermäßig schnelles und tiefes Atmen) ist eine verstärkte Atemtätigkeit zu vermeiden, insbesondere bei Verwendung von geschlossenen Gesichtsmasken.

- Tacholiquin 1 % - Lösung darf nicht injiziert werden!
- Nicht zur Wiederverwendung! Tacholiquin 1 % - Lösung Monodose ist keimfrei und luftdicht abgefüllt. Geöffnete Fläschchen unmittelbar verbrauchen!
- **Wenn Ihre Beschwerden nicht besser werden oder sich verschlechtern, sollten Sie unbedingt einen Arzt aufsuchen!**

Für Kinder unzugänglich aufbewahren!

Packungsgrößen: Monodose-Packung zu 10 x 5 ml, Durchstichflasche zu 20 ml

Haltbarkeit:

Tacholiquin 1 % - Lösung ist bei ordnungsgemäßer Lagerung bis zu dem auf Faltkarton und Etikett angegebenen Verfalldatum haltbar.

Lagerungshinweise:

Zwischen 2 °C und 25 °C lagern!
Lichtschutz erforderlich!

Hersteller: MoNo chem-pharm Produkte GmbH, Leystraße 129, A-1200 Wien

CE 0123

Stand der Informationen: Juli 2020



sterilisiert durch Anwendung
aseptischer Verfahrenstechniken